

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Hamburg, 1957-01-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Vier Jahreszeiten
Hamburg, am 21. Januar, 1957

Liebe Frau Gedin,-

heute komme ich mit einer Bitte. Es handelt sich um einen ekelerregenden Artikel, den die deutsche Wochenschrift "Spiegel" in ihrer Nummer vom 2. Januar 1957 (auf Seite 40) veröffentlicht hat, und der sich in der Hauptsache gegen Klaus und mich richtet. Leider sind die Unterstellungen, die uns betreffen, so gehalten, daß ich fürchte, eine Klage meinerseits wäre sinnlos. Dagegen enthält der betreffende Artikel eine völlig eindeutige und hundertprozentig klagbare Verleumdung des Kindler-Verlages, München, und Herr Helmut Kindler hat denn auch bereits geklagt. Zur Stützung seiner Klage bedarf er meiner Hilfe. Gewiß erinnern Sie sich an den Briefwechsel, der, kurz vor dem Tod von Klaus, zwischen ihm und einem westdeutschen Verleger in Sachen "Mephisto" gespielt hat. Defacto hat Klaus dem betreffenden Herrn, einem nommé Jacoby, genau zehn Tage, ehe er von uns ging, seine abschließende Meinung brieflich gesagt. Nicht sehr lang nach dem Hinscheiden von Klaus habe ich (auf Grund bestimmter Zusammenhänge) einem in Schweden tätigen Journalisten, dessen Namen mir entfallen ist, den betreffenden Briefwechsel zur Veröffentlichung überlassen, und die beiden Briefe sind denn auch prompt in einer großen schwedischen Zeitung erschienen. Welche Zeitung war das? Und wann ist die Publikation erfolgt?

Ich wäre Ihnen, liebe Frau Gedin, besonders dankbar, wenn Sie diese Dinge für mich ausfindig machen könnten,- womöglich sogar die betreffenden Belegexemplare beizubringen vermöchten. Denn natürlich muß dem Kindler-Verlag sehr daran gelegen sein, nicht nur meine Aussage zu haben, dergemäß nicht Helmut Kindler, vielmehr ein Herr Jacoby jenen schurkischen Brief geschrieben, sondern auch bündige Unterlagen diesbezüglich vorlegen zu können.

Lassen Sie mich die Gelegenheit ergreifen, Ihnen zu sagen, wie reizend auch der zweite "Zugvögel"- Band in Schweden herausgekommen ist. Dieser Illustrator ist besser, als irgend etwas, was wir in der Schweiz oder in Deutschland haben. Ich hoffe sehr, daß es dem Franz Schneider-Verlag gelingen wird, die geplante zweibändige Gesamtausgabe der "Zugvögel"-Serie mit diesen Illustrationen zu versehen.

Ihre Antwort erbitte ich hierher und bin mit den herzlichsten Grüßen für Sie alle

immer die Ihre



Erika Mann
Hotel Vier Jahreszeiten
Hamburg, am 21. Januar, 1957

Liebe Frau Gedin,-

heute komme ich mit einer Bitte. Es handelt sich um einen ekelerregenden Artikel, den die deutsche Wochenschrift "Spiegel" in ihrer Nummer vom 2. Januar 1957 (auf Seite 40) veröffentlicht hat, und der sich in der Hauptsache gegen Klaus und mich richtet. Leider sind die Unterstellungen, die uns betreffen, so gehalten, daß ich fürchte, eine Klage meinerseits wäre sinnlos. Dagegen enthält der betreffende Artikel eine völlig eindeutige und hundertprozentig klagbare Verleumdung des Kindler-Verlages, München, und Herr Helmut Kindler hat denn auch bereits geklagt. Zur Stützung seiner Klage bedarf er meiner Hilfe. Gewiß erinnern Sie sich an den Briefwechsel, der, kurz vor dem Tod von Klaus, zwischen ihm und einem westdeutschen Verleger in Sachen "Mephisto" gespielt hat. Defacto hat Klaus dem betreffenden Herrn, einem nommé Jacoby, genau zehn Tage, ehe er von uns ging, seine abschließende Meinung brieflich gesagt. Nicht sehr lang nach dem Hinscheiden von Klaus habe ich (auf Grund bestimmter Zusammenhänge) einem in Schweden tätigen Journalisten, dessen Namen mir entfallen ist, den betreffenden Briefwechsel zur Veröffentlichung überlassen, und die beiden Briefe sind denn auch prompt in einer großen schwedischen Zeitung erschienen. Welche Zeitung war das? Und wann ist die Publikation erfolgt?

Ich wäre Ihnen, liebe Frau Gedin, besonders dankbar, wenn Sie diese Dinge für mich ausfindig machen könnten,- womöglich sogar die betreffenden Belegexemplare beizubringen vermöchten. Denn natürlich muß dem Kindler-Verlag sehr daran gelegen sein, nicht nur meine Aussage zu haben, dergemäß nicht Helmut Kindler, vielmehr ein Herr Jacoby jenen schurkischen Brief geschrieben, sondern auch bündige Unterlagen diesbezüglich vorlegen zu können.

Lassen Sie mich die Gelegenheit ergreifen, Ihnen zu sagen, wie reizend auch der zweite "Zugvögel"-Band in Schweden herausgekommen ist. Dieser Illustrator ist besser, als irgend etwas, was wir in der Schweiz oder in Deutschland haben. Ich hoffe sehr, daß es dem Franz Schneider-Verlag gelingen wird, die geplante zweibändige Gesamtausgabe der "Zugvögel"-Serie mit diesen Illustrationen zu versehen.

Ihre Antwort erbitte ich hierher und bin mit den herzlichsten Grüßen für Sie alle

immer die Ihre